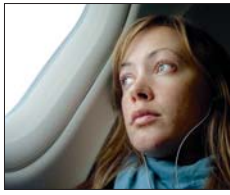




Seminaris- und Avendi-Hotels

Ein Feuerwerk von Feiern

Seite 3



Panorama

Schniefnase im Flugzeug

Seite 7



Seminaris-Gruppe

Tschüß, Günther!

Seite 8

Tagungsbranche startet neue Nachhaltigkeits-Offensive

Frankfurt am Main – Zur Entwicklung und Vermittlung von Handlungsempfehlungen für nachhaltiges Veranstaltungsmanagement unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskommunikation und Qualifikation

von Nachhaltigkeitsberatern, wird das German Convention Bureau Fördergelder von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt erhalten. Damit kann es jetzt einen guten Schritt weiter gehen auf dem Weg zu »Green Meetings«.

Im Rahmen dieses neuen Projekts, das in Zusammenarbeit mit dem Co-Antragsteller EVVC Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren durchgeführt wird, werden insgesamt fünfhundert Berater ausgebildet, die in ihren Betrieben ihr umfassendes

Wissen in Sachen Nachhaltigkeit weitergeben. Nachhaltig durchgeführte Veranstaltungen – so das GCB – sollten in Deutschland zukünftig für alle Veranstaltungsplaner einfach umsetzbar sein und als weltweites Vorbild dienen. Auf diesem Wege soll der Kohlendioxid-Ausstoß von Veranstaltungen verringert und die Nachfrage nach Green Meetings gesteigert werden. Und: Der Tagungsstandort Deutschland soll weiter an Attraktivität gewinnen. Seminaris-Geschäftsführer Hartmut S. Pirl begrüßt in seinem Kommentar in dieser Ausgabe des SeminarisExpress' (siehe Seite 2) ausdrücklich die Initiative des German Convention Bureaus, weist aber zugleich darauf hin, dass man es beim Thema »Nachhaltigkeit« mit Prozessen zu tun habe, die ihre Zeit benötigen.

Weiter auf Seite 5.



Ratgeber des Kompetenznetzwerks my-green-meeting.de zum Thema »grüne Veranstaltungen«. Info: www.my-green-meeting.de

Der falsche Fritz

Potsdam – Zum 300. Geburtstag von Friedrich dem Großen zeigt das Filmmuseum Potsdam bis zum 3. März die Ausstellung »Der falsche Fritz« – über Friedrich II. im Film und den Schauspieler Otto Gebühr, der ihn in 15 Filmen verkörperte.

Mehr als vierzig Kino- und Fernsehfilme formten seit 1910 das Bild des Preußenkönigs, das vor allem ein Schauspieler geprägt hat: Otto Gebühr. Zwischen 1920 und 1942 spielte er ihn fünfzehn Mal. Gebürs Erscheinung wurde so sehr mit Friedrich II. identifiziert, dass gutgläubige Kinogänger ihn auf der Straße mit »Eure Majestät« ansprachen.

In vier Kapiteln erzählt die Ausstellung, wie Preußen-Filme Mythen mitkonstruierten, dem Kommerz verpflichtet oder Teil der NS-Propaganda waren. Ein biographischer Teil geht der Frage nach, wer Otto Gebühr, der Mann unter der typischen Perücke, gewesen ist. Im Kino des Filmmuseums sind 2012 neben sämtlichen verfügbaren Friedrich-Filmen ergänzende Vorträge, Gespräche und Buchpräsentationen vorgesehen.

www.filmmuseum-potsdam.de

Weitere Informationen zum Friedrich-Jahr 2012 auf Seite 13.



Internet-Gipfel will neues Protokoll

Potsdam – Um die Chancen der Digitalisierung umfassend nutzen zu können, ist der Umstieg auf das Internet der »neuen Generation« unverzichtbar. Diese Überzeugung vertritt der Potsdamer Informatikwissenschaftler Prof. Christoph Meinel, Direktor des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) und Vorsitzender des Deutschen IPv6-Rats.

Der Wissenschaftler meint, dass der schnelle und großflächige Übergang vom überholten bisherigen IPv4-Standard auf das neue IPv6-Protokoll notwendig sei. »Jedes Gerät wird damit eine eigene Anschlussadresse im Netz bekommen. Momentan fehlen uns schlicht genügend Internetadressen für die unzähligen internetfähigen Endgeräte und Anwendungen, die es in naher Zukunft geben wird«, erläutert Meinel.

Der Wissenschaftler war Anfang Dezember Gastgeber des 4. Nationalen IPv6-Gipfels am HPI. Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft diskutieren dort

über Anwendungen im Internet der neuen Generation, die durch die Einführung von IPv6 möglich sind. Gipfel-Motto: »Online on the road – der neue Standard IPv6 als Treiber der Mobilkommunikation«. Der Internetgipfel präsentierte unter anderem den Nutzen, den der neue Internetstandard IPv6 für eine vernetzte Einsatzführung von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten hat. Das Spitzentreffen beschäftigt sich auch damit, welche Aktionen in Unternehmen und Privathaushalten für den Umstieg auf IPv6 notwendig sind.

www.hpi-uni-potsdam.de



Osterüberraschungen in außergewöhnlichen Verstecken Deutschlands

Lüneburg – Die Seminaris- und Avendi-Hotels bieten für die Ostertage Anfang April attraktive Arrangements für Jung und Alt.

Die Direktionen in den Häusern der Seminaris-Gruppe haben sich wieder etwas Besonderes einfallen lassen, um ihre Oster-Gäste rundum zu verwöhnen. Das Seminaris-Hotel Lüneburg lockt mit der 1000-jährigen Altstadt, ihren schmalen Gasen und stolzen Giebeln; im Seminaris-Hotel Heidehof Hermannsburg heißt es »Ostern ganz nach Lust und Laune«; im Seminaris-Campushotel Berlin wird das Kulturangebot der Hauptstadt in den Mittelpunkt des Osterangebots

gestellt; das Seminaris-Seehotel Potsdam begeht die Feiertage mit Osterfeuer, Schiffstour und einem Osterdinner; im Babelsberger Avendi-Hotel am Griebnitzsee gibt es Angebote, die speziell auf Kinder ausgerichtet sind; der Seminaris-Kongresspark Bad Honnef grüßt mit »Happy Ostern« und einem hoch interessanten Ausflugs- und Entertainmentprogramm; und in Bad Boll wurde das Osterprogramm unter das Motto »Ei Light« gestellt. Weitere Informationen auf Seite 14

Golf lässt Gehirne wachsen

Baierbrunn – Forscher weisen bei Golfspielern nach, dass auch reife Gehirne noch wachsen.

Erneute Ermunterung für ältere Menschen, ihrem Gehirn mehr zuzutrauen: Ein Forscherteam der Universität Zürich zeigte, dass Golftraining das Zusammenspiel von Hand und Auge deutlich verbessert und die beteiligten Hirnareale von 40- bis 60-Jährigen sogar wachsen lässt. Das berichtete kürzlich die »Apotheken Umschau«. Die Golfanfänger waren vor und nach 40 Trainingsstunden per Kernspintomografie untersucht worden. Golfer, die den Unterricht in kurzer Zeit absolvierten, machten die größten Fortschritte.

www.apotheken-umschau.de



Spenden für Deutschland

»Auch in Deutschland brauchen Menschen Hilfe. Unterstützen Sie den BSK mit Ihrer Spende. Danke.«

Spenden: Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 601 205 00 | Kto. 19 55



**Bundesverband
Selbsthilfe
Körperbehinderter e.V.**

Info: 0180 5000 314 (12 ct / min)

Handbuch für die perfekte Rede

Lüneburg/mk – Hans-Uwe L. Köhler gehört zur europäischen Trainer-Elite. Die Ideen dieses Erfolgs-, Verkaufs- und Kommunikationstrainers faszinieren Menschen in allen Berufen und Branchen. Mit seinen Vorträgen und Seminaren möchte er jedem den Weg zum persönlichen Erfolg öffnen. Jetzt hat Köhler seine Erfahrungen als Vortragsredner in einem neuen Buch zusammengefasst. »Die perfekte Rede« heißt es und hat das Zeug, ein neues Standardwerk der Rhetorik zu werden.

Ob in einer kleinen Runde oder vor großem Publikum – eine Rede zu halten ist und bleibt eine große Herausforderung. Wer heute bei Amazon das Stichwort »Rhetorik« eingibt, erhält mehr als 36000 Ergebnisse angezeigt. Mit anderen Worten: Eigentlich sollte die Menschheit schon bereits über genügend Rhetorik-Sachbücher verfügen, so dass keine Wünsche mehr offen sind. Und doch – so urteilt die Fachwelt nach dem Erscheinen von Hans-Uwe L. Köhlers »Die perfekte Rede« – habe dieses Buch bisher gefehlt.

In dem neuen Werk – von manch begeisterten Lesern bereits als »Standardwerk« oder »neuer Klassiker« apostrophiert – bietet Köhler Einblicke in seine Arbeit als Redner. Dabei geht es unter anderem um Fragen wie diese: Wie sieht der Aufbau einer perfekten Rede aus? Wie gelingt es, aus einer Rede das Highlight der Veranstaltung zu machen? Wo lauern Fallen? Was kann man als Redner aus Misserfolgen lernen? Bei

den Antworten geht der Autor auf persönliche Erfahrungen und Erlebnisse ein – angefangen beim ersten



Das neueste von vielen Büchern aus der Feder von Hans-Uwe L. Köhler.

(misslungenen!) »Erlkönig«-Vortrag als Schüler.

Diese persönliche, subjektive Sicht zieht sich durch das gesamte Buch und macht den besonderen Reiz aus. Ob Köhler damit sein Ziel erreicht, es jedem Redner zu ermöglichen, seine eigene große Rede zu halten, ist die Frage. Auf jeden Fall aber macht das Buch Lust darauf, es einmal zu versuchen.

In der Fachwelt, das zeigen die Rezensionen auf der Internet-Bücherplattform »Amazon«, kommt »Die perfekte Rede« ausgezeichnet an. Andreas Buhr von der »Go! Akademie AG« in Düsseldorf schreibt beispielsweise: »Das Buch ist ein Ratgeber voller Tipps und Anregungen für die persönliche Überzeugungskraft, jedes Publikum zu begeistern. Auch als erfahrener Referent gewinnt man völlig neue Eindrücke in das Potenzial der richtigen Rhetorik und liest über das hilfreiche Handwerkszeug, wie man Ton, Stimme, Sprache und Gestik effektiv und effizient einsetzt.« Und Geert Müller-Gerbes meint: »Köhler gelingt es, ein äußerst schwieriges Thema lesbar und vor allem verständlich und nachvollziehbar zu präsentieren. Nichts ist so schwierig wie eine überzeugende Rede zu halten. Köhler weist dazu den Weg und spart nicht mit handfesten Ratschlägen. Ein wirklicher Gewinn.« Und Bruno L. Catellani aus St. Gallen schreibt: »Als langjähriger Seminarleiter für Kommunikation, Rhetorik und Dialektik glaube ich zwar nicht, dass es je eine »perfekte« Rede geben wird. Aber so lustvoll, wie Hans-Uwe Köhler seinen Lesern wirkungsvolles, überzeugendes Reden beschreibt, wird es vielen Menschen die Angst nehmen, sich frei redend vor einer Gruppe von Menschen zu stellen.«

Hans-Uwe L. Köhler: »Die perfekte Rede – So überzeugen Sie jedes Publikum«; Gabal-Verlag, Offenbach, 2011; 200 Seiten; ISBN 3869362286; 24,90 Euro.

Geschäftsreisen im Aufwind

Berlin/ots – Die VDR-Konjunktur-Umfrage hat positive Ergebnisse gebracht: Die Geschäftsreisertätigkeit in Deutschland wird in den kommenden sechs Monaten weiterhin stark bleiben oder sich sogar verstärken. Dieser Auffassung sind 70 Prozent der Geschäftsreiseverantwortlichen, die im Oktober 2011 vom Verband Deut-

sches Reisemanagement e.V. (VDR) zu den Konjunkturaussichten befragt wurden. Allerdings berichten 51 Prozent von einer sich abschwächenden Auftragslage oder Angst vor einem erneuten Wirtschaftsabschwung, so dass die Kostenkontrolle weiterhin im Fokus bleibt.

www.vdr-service.de

Jetzt lerne endlich, dass sich das nicht gehört!« Wer von uns kennt nicht solche Anweisungen der wohlmeinenden Eltern? Sie wollen, dass das Kind auf das momentan gezeigte Verhalten verzichtet und sich anders verhält. Leider enthält die Formulierung gleich mehrere Fehler: Sie ist befehlend formuliert und fordert so Unterwerfung. Sie enthält das Wort »endlich«, das die Ungeduld, die Emotion des Senders verrät. Und es wird nicht gesagt, was mit »das« gemeint und was stattdessen gewollt ist.

In der vorrevolutionistischen Anschauung galt der Weg zum Erwachsenwerden als nichts weiter als eine voluminöse Ausdehnung des bereits Vorhandenen. Wachstum in Sinne des nur additiven Zuwachses. Das reicht schon lange nicht mehr. Heute ist Lernen, zu verstehen als »Verzicht auf Bisherigkeit«, ein Prozess, der neue Verbindungen im Gehirn entstehen lässt. Würden diese Verbindungen stark genug, werden sie gegenüber den früheren Verbindungen bevorzugt. Beobachter können dann feststellen, »das Neue ist gelernt«. Lernprozesse finden immer dann statt, wenn neue Lösungen für vorhandene oder neue Aufgaben und Probleme entwickelt werden und das Erfahrene beibehalten wird. Also gewollt oder ungewollt: lebenslang. Die Frage ist nur: Zwingen uns Veränderungen und Schicksalsschläge dazu oder ler-

nen wir aktiv, sozusagen bevor die Probleme entstehen? Sportler wissen das, sie trainieren – Künstler auch, sie üben –, Mitarbeiter oft nicht, sie nennen die dazu notwendige Zeit häufig »Überstunden«. Nur wer akzeptiert, dass er nur für sich und seine Zukunft lernt, hat die notwendige Motivation und die Antriebskraft zum Durchhalten.

Wer heute nicht lernt, wird morgen so leben wie gestern. Weg vom Gestern, hin zum Morgen sind Anlässe für immer neue Lernschritte. Aus den dabei gesammelten Erfahrungen und häufigen Wiederholungen entsteht Intuition (fälschlicherweise auch emotionale Intelligenz genannt), ein Gefühl für die Beurteilung gleicher oder ähnlicher Situationen. Intuition erleichtert und beschleunigt Ent-



SeminarisExpress-Autor Horst Rückle

Lebenslanges Lernen – eine Herausforderung

Böblingen – In seinem Beitrag für diese Ausgabe des SeminarisExpress' arbeitet Autor Horst Rückle heraus, dass »lebenslanges Lernen eine Herausforderung für den einzelnen und für die Gesellschaft« darstellt.

scheidungen, verhilft zu Spontaneität.

Lernen geschieht in jeweiligen Rollen. So lernen wir, dass wir in der einen Rolle dürfen, was in anderen Rollen verboten ist. Ich erinnere mich, dass ich bei meinen Großeltern als Enkel durfte, was ich bei meinen Eltern als deren Kind nicht durfte, und heute noch als Fußgänger vieles darf, was mir als Autofahrer verboten ist. Über das Lernen von Rollen(-verhalten) entwickelt sich die Persönlichkeit getreu der Erkenntnis, »Persönlichkeit ist die Schnittmenge von sozialen Rollen«, zum Beispiel im Sport, wenn nicht nur das sachliche Ergebnis, sondern auch die psychologischen Prozesse wichtig sind.

Damit wir in der jeweiligen Rolle erfolgreich sein können, ist ein Abgleich von Anlagen, Begabungen und Talent mit den aus der Rolle resultierenden Anforderungen sinnvoll. Anlagen sind relativ schwache, Begabungen stärkere und Talente relativ starke Potentiale, die als Grundlagen den Erfolg in der Rolle mitbestimmen.

Treffen Anforderungen auf Begabungen oder gar Talent, fällt Lernen leicht. Fehlen Begabungen oder Ta-



Einfach, aber überaus wirksam: Dieses Gummiband unterstützt den Wechsel von Gewohnheiten.

Gummiband verändert Gewohnheiten

Lüneburg – Der Mensch ist ein »Gewohnheitstier«. Ein Großteil unseres Verhaltens wird unbewusst durch unsere Gewohnheiten gesteuert – ob gut oder schlecht. Da Erfolg letztendlich das Ergebnis positiver Gewohnheiten ist, stellt sich die Frage: Wie können wir uns diese am leichtesten aneignen? Ein Beitrag von Martin Geiger.

Das Entwickeln neuer Gewohnheiten – vor allem in der Anfangsphase – ist gar nicht so einfach. Zweifel an der Sinnhaftigkeit der Neuerung stellen sich besonders in den ersten Tagen ein. Daher gilt es, diese Zeit zu überstehen. Wissenschaftler haben die Dauer für eine metakognitive Verankerung, mit der sich eine neue Gewohnheit etablieren lässt, mit 21 Tagen beziffert. Genau so lange dauert es, bis wir unser Unterbewusstsein entsprechend »beeindruckt« und uns ein neues Verhalten angeeignet haben. Erst nach 21 Tagen sinken die inneren Widerstände so stark, dass die neue Gewohnheit etabliert ist. Wenn Sie also etwas über diesen Zeitraum hintereinander täglich durchführen, stehen die Chancen gut, dass Sie dies auch langfristig so fortsetzen werden. Sie benötigen für die Tätigkeit nun deutlich weniger Energie.

Probieren Sie es aus: Ob Sie sich nun beispielsweise vornehmen, künftig gesünder zu leben, indem Sie täglich Sport treiben oder jeden Tag einen Apfel essen. Wenn Sie es 21 Tage lang schaffen, ist es in Ihrem Unterbewusstsein gelandet und Sie werden es höchstwahrscheinlich Zeit lebenslang fortsetzen, weil Sie es durch eine neue Gewohnheit automatisiert haben. Es ist wie beim Zähneputzen;

Sie müssen nicht mehr darüber nachdenken. Wichtig dabei ist, dass es wirklich 21 Tage am Stück sind. Wenn es also innerhalb der ersten drei Wochen zu Fehlschlägen oder Rückschritten kommt, beginnt der Zeitraum von vorne.

Kürzlich habe ich das Buch »Einwandfrei« von Will Bowen, einem amerikanischen Prediger, gelesen. Bowen hat darüber nachgedacht, wie er das Säen einer positiven Angewohnheit unterstützen könnte und ließ sich eine Art visuellen Anker einfallen. Er hat in seiner Gemeinde in Amerika ein lilafarbenes Gummiband mit der Auflage verteilt: »Die Herausforderung lautet, sich 21 Tage am Stück nicht mehr zu beschweren. Wenn du es vier Tage geschafft hast und am fünften Tag sagst »So ein Mistwetter, ich hab heute überhaupt keine Lust zu joggen!«, dann musst du das Armband auf die andere Seite wechseln und wieder bei Tag Eins anfangen.« Und dieser Wechsel ist häufiger erforderlich, als man denkt. Im Schnitt dauert es mehr als drei Monate, bis man 21 Tage am Stück erfolgreich meistert. Aber: Die alles entscheidende Botschaft lautet: Tu es! Viel Erfolg beim Erreichen Ihres Zieles!

www.martingeiger.com

Horst Rückle

SeminarisExpress-Autor Horst Rückle ist Industriekaufmann. 1970 gründete er das »hr-Team« und 1977 die Horst-Rückle-Team-GmbH, deren Mentor er nach 32-jähriger Führung nun ist. Rückle ist nach wie vor gefragter Trainer, Berater, Redner und Coach – und (stellvertretender) Aufsichtsratsvorsitzender mehrerer Aktiengesellschaften. Er hat mehr als zehn Bücher veröffentlicht, zuletzt »Körpersprache« und »Coaching«. www.rueckle-online.de

Weg geht leicht. Überall dort, wo große Anstrengungen notwendig werden oder sich ständiger Disstress bemerkbar macht, ist der Weg falsch. Die Erfolge von Umschülern, Berufswechslern, Firmenwechslern und anderen, die oft erst nach entsprechenden Analysen und Coachings den Mut hatten, ihren Potentialen zu folgen, unterstreichen dies.

Wer den für ihn richtigen Weg – er mag das seine Lebensaufgabe nennen – gefunden hat, ist interessiert, lernwillig und veränderungsbereit, mit sich im Reinen und gesund. Das führt zu Aufmerksamkeit, Interesse und Neugierde – solche Persönlichkeiten sind ständig »auf dem Weg«.